

## PHOENIX AUS DER ASCHE

## Taiwans Bemühungen, diplomatische Beziehungen durch quasidiplomatische Kontaktformen zu ersetzen

Oskar Weggel

Seit die Vertretung der KMT-Regierung im Herbst 1971 aus der UNO verstoßen wurde, haben 93 Staaten mit der VR China diplomatische Beziehungen aufgenommen, während nur noch 32 Nationen in Taipei diplomatisch präsent sind, darunter als mächtigster Staat die USA. Dieser Prozeß der "diplomatischen Abwanderung" aus Taiwan wird sich - wenn auch in etwas langsamerem Tempo - fortsetzen.

Gleichwohl ist Taiwan keineswegs von der internationalen Bühne verschwunden, sondern vielleicht sogar noch stärker präsent als zu jener Zeit, da es - mit schweren politischen Hypotheken belastet - noch den Großteil diplomatischer Vertretungen bei sich beherbergte - und dafür politische Preise zahlen mußte. Die Insel hat heute Handelsbeziehungen mit nicht weniger als 126 Staaten und weist (1973) ein Handelsvolumen auf, das dem der VR China fast gleichwertig ist (8,2 Mrd. US \$, verglichen mit 9,3 Mrd. US \$!). In mehr als 70 Ländern unterhält Taiwan ferner inoffizielle Büros, die Visa und Reisedokumente ausstellen, kulturelle Aktivitäten betreiben und Informationen sammeln bzw. Informationsmaterial verteilen. Von den Aktivitäten her gesehen, sind diese Funktionen denen einer offiziellen Botschaft zum Verwechseln ähnlich.

Einige Beispiele zeigen, mit welcher Geschicklichkeit man es verstand, Ersatzorganisationen aufzuziehen:

- a) In Spanien z.B., das 1973 mit Bedauern die Beziehungen zu Taipei abbrach, bestehen nach wie vor intensive Kontakte, insofern nämlich der zweitwichtigste Mann der ehemaligen Botschaft in Madrid blieb, und zwar als Chef des "Sun-Yat-Sen-Centers". Handelsmissionen werden weiterhin ausgetauscht, und neue kulturelle Bindungen wurden angeknüpft.
- b) Anstelle der ehemaligen Botschaft in Canberra wurde durch Taiwan in der Zwischenzeit eine private Handelsfirma aufgezo-gen, die inoffiziell als nationalchinesische Mission gilt und an deren Spitze ein früherer nationalchinesischer Botschafter steht. Australien umgekehrt eröffnete in Taipei 1974 ein neues Büro der "Australia - Free China - Society", die australische Wirtschaftsinteressen in Taiwan vertritt(1). Seit Australien seine offiziellen Beziehungen zu Taiwan im Dezember 1972 abgebrochen hat, verdoppelte sich der Handel zwischen beiden Ländern fast.
- c) Die Bundesrepublik Deutschland brauchte offizielle Beziehungen zu Taiwan zwar nie abzubrechen, doch hat auch ihre Aufnahme offizieller Beziehungen mit der VR China im Oktober 1972 die Handelsbeziehungen mit Taiwan keineswegs gestört, im Gegenteil, der Handel hat sich seitdem mehr als verdoppelt, und die Bundesrepublik ist dritter Außenhandelspartner (unter den europäischen Staaten sogar erster Partner Taiwans mit einem Anteil von rund 40% des taiwanesischen Außenhandels).

Auch organisatorisch ist Taiwan in der Bundesrepublik präsent, und zwar einmal in Form des "Asia Trade Center" (6 Frankfurt am Main, Lange Straße 57). Taiwan veranstaltet ferner eine Reihe von Seminaren über Investitionsmöglichkeiten auf der Insel, nämlich in Frankfurt, Hamburg, Köln und Stuttgart. Ziemlich aktiv ist außerdem der "Freichina-Informationsdienst" (53 Bonn-

Bad Godesberg, Goebenstraße 12), der an Bürger der Bundesrepublik, die in der einen oder anderen Form mit chinesischen Fragen befaßt sind, unaufgefordert Bände von Material versendet, unter anderem ein 2-Wochen-Bulletin mit dem Titel "What's happening on the Chinese Mainland", das in teils sachlicher, teils polemischer Form sich mit Festlandsfragen auseinandersetzt; ferner Informationsbroschüren, deren Wert und Qualität die Skala vom Kalten Krieg bis zur sachlichen Information durchläuft. Versandt wurden in den vergangenen Monaten beispielsweise Schriften von Richard L. Walker ("Die Menschenopfer des Kommunismus in China"), von Patricia Young ("Hausierer mit dem Tod"), Stefan T. Possony ("Chinas Drogenoffensive"), Gert Hamburger ("Die Pekingbombe, Chinas geheime Superwaffe", Seewald-Verlag Stuttgart) und Gottfried Karl Kindermann, Hrsg., ("Stimmen des anderen China, nationalchinesische Experten zu entwicklungspolitischen Alternativen für China").

Westdeutsche Reisende, die nach Taiwan wollen, haben früher ihr Visum von der Botschaft in Brüssel, später in Madrid, erhalten; nach Schließung dieser Institutionen erstellt das Handelscenter in Frankfurt "Letters of Recommendation" des Taiwan Travel Service, die durch die Flughafenbehörde im internationalen Flughafen in Taipei sofort in Einreisevisa umgewandelt werden. Vergünstigungen dieser Art bestehen für Bürger der Bundesrepublik, Frankreichs, der Niederlande, der Schweiz, Italiens und einiger anderer Länder, mit denen Taiwan weder diplomatische noch Konsulatsbeziehungen unterhält.

d) Besonders intensiv sind die Verflechtungen auch nach wie vor mit Japan. Nachdem zwischen Tokyo und Peking im September 1972 diplomatische Beziehungen aufgenommen und gleichzeitig die bisherigen Verbindungen mit Taiwan abgebrochen wurden, entstand in Taipei eine Austauschvereinigung japanischer Provenienz, die - auf privater Ebene - unter der Bezeichnung "Vereinigung für ostasiatische Beziehungen" die Funktion einer Art Handelskammer in Taipei wahrnimmt. Einige der ehemaligen Botschaftsangehörigen blieben Mitglieder der "Association" nicht nur in Taipei, sondern auch in kleineren Städten Taiwans.

Im Oktober 1974 ernannte die Regierung in Tokyo den früheren Botschafter auf den Philippinen, Toshio Urabe, zum Leiter des Verbindungsbüros in Taipei. Er wurde Nachfolger von Hiro-nori Ito, der in das Außenministerium zurückkehrt, um für einen Botschafterposten im Ausland frei zu sein. Die Regierung hatte erwogen, einen Diplomaten auf Botschaferebene zum Leiter des Büros zu ernennen, um die Gespräche über die Wiedereröffnung der Flugverbindung Tokyo-Taipei zu führen, die von Taiwan unterbrochen worden war, als Japan und China am 20. April 1973 ein offizielles Abkommen über den zivilen Luftverkehr unterzeichneten (2).

Visen, die von taiwanesischen Verbindungsbüros dieser "Vereinigung" in Japan ausgegeben werden, tragen den Stempel "Botschaft der Republik China, Seoul". Visen umgekehrt, die durch japanische "Vereinigungs"-Filialen in Taiwan ausgestellt werden,

sind mit der Aufschrift "Japanisches Generalkonsulat Hong Kong" versehen.

Unter diesen günstigen organisatorischen Rahmenbedingungen konnte auch der Handelsaustausch zwischen Japan und Taiwan weiterhin ansteigen: 1973 betrug das Volumen beispielsweise 2,2 Mrd. US \$ (verglichen mit dem nur 1,9 Mrd. Volumen Japans mit der VR China).

Im November 1973 errichteten japanische und taiwanesishe Geschäftsleute zusätzlich eine "Ostasiatische Unternehmer-Konferenz", um ihren gegenseitigen Handel zu koordinieren

1) NfA/BfA 25.4.1974.

und voranzutreiben, wobei die beiden Regierungen stillschweigend ihren Segen gaben. Die Investitionen Japans in Taiwan haben erstmals seit sieben Jahren die US-Investitionen übertroffen.

Interessanterweise wurde das Beziehungsgefüge, wie es gegenwärtig zwischen Japan und Taiwan besteht, von Pekinger Führern als modellhaft auch für eine künftige Ausgestaltung des amerikanisch-taiwanesischen Verhältnisses hingestellt. Diesen Eindruck wenigstens hatte der amerikanische Senator Mike Mansfield, der Mitte Dezember die VR China aufsuchte (3).

2) JIJI Press, engl., 23.10.1974, abgedr. in MD Asien, 25.10.1974, S 4

3) Times, 16.12.1974.